

I.

Das Leben des Wilhelm von Tyrus.

Wilhelm von Tyrus ist im Heiligen Lande selbst geboren, denn er spricht von demselben als seinem 'geliebten Geburtslande' ¹⁾, und zwar stammt er aus dem eigentlichen Königreiche Jerusalem im engeren Sinn des Worts. Das ergibt der bei ihm ausnahmslos zu beobachtende Sprachgebrauch, nach welchem er unter 'unser Land' (*regio nostra*), unter 'wir' und 'die Unsrigen' immer das Königreich Jerusalem und dessen Einwohner versteht, im Gegensatz zu dem Fürstenthum Antiochien und den Grafschaften Tripolis und Edessa. Dass er fränkischer, d. h. abendländischer Abstammung war, also der Sprössling einer in Folge der Kreuzzüge nach Palästina eingewanderten Familie, ist wahrscheinlich schon durch die hohe Würde, zu der er aufstieg; es wird bestätigt durch seine Vertrautheit mit den Sitten der Franken ²⁾; zudem bezeichnet er einmal die Sprache der in Palästina heimisch gewordenen Abendländer als *lingua nostra* ³⁾. Dass Wilhelm weder syrischer noch griechischer Abkunft war, erweisen zum Ueberfluss die Geringschätzung, mit welcher er gelegentlich von den Surianern spricht ⁴⁾, und die bitteren Urtheile, die er einigemal über die Griechen und deren schlechte Charaktereigenschaften fällt ⁵⁾.

Verschiedene Umstände führen nun auf die Vermuthung, dass Wilhelm von Tyrus einer in Jerusalem selbst ansässigen fränkischen Familie entstammt. In einer Urkunde, die wahrscheinlich in den December 1175 gehört ⁶⁾, kommt unter den

1) Prolog: *natalis soli magis tracti dulcedine*. Vgl. XIX, 18, wo es im Gegensatz zu Aegypten heisst: *aves, quas noster non novit orbis*. Auch in der Capitelüberschrift XV, 12 heisst Palästina Wilhelms Vaterland.

2) XIV, 16 wird z. B. der gerichtliche Zweikampf als *mos Francorum* bezeichnet.

3) XVII, 19.

4) z. B. XVII, 5: *popellus miser Surianorum*.

5) z. B. XV, 3: *effeminati Graecorum populi*; X, 13: *imperator, vetusto graecorum more, nostrorum successibus invidens*; vgl. XII, 5. II, 4. 5. 10.

6) Rozière, *Cartulaire de l'église du S. Sépulcre* n. 141 (S. 257–58). Da Wilhelm von Tyrus nach siebenmonatlicher